



Born to be wild – sind unsere Säuglinge noch immer Steinzeitbabys?

Dr. med. Herbert Renz-Polster

Mannheimer Institut für Public Health (MIPH) der Universität Heidelberg
Mannheim, Deutschland
Herbert.Renz-Polster@kinder-verstehen.de
Tel: +49.(0)7527.918967

Ziele

Die frühkindlichen Verhaltensweisen aus Sicht der evolutionären Verhaltensforschung besser verstehen

Abstract

Viele Eltern sind sich unsicher, wie viel Nähe sie ihrem Baby geben „dürfen“ ohne es möglicherweise zu „verwöhnen“ oder die Entwicklung seiner Selbstständigkeit zu behindern. Auch Ratgeber vertreten teilweise die Meinung, dass die frühkindlichen Verhaltensweisen aus erzieherischen Gründen „gesteuert“ werden müssten um Kinder nicht zu sehr von ihren Bezugspersonen abhängig zu machen – insbesondere der Säuglingsschlaf ist dabei zu einem erheblichen Konfliktfeld geworden.

Dieser Vortrag betrachtet das frühkindliche Verhalten aus Sicht der evolutionären Verhaltensforschung: welchen „Überlebenswert“ hatten die einzelnen frühkindlichen Verhaltensweisen – vom Schreien bis zur Regulation des Schlafs? Wie viel Nähe zur Bezugsperson können aus dieser Sicht als arttypischer Standard betrachtet werden? Gilt dieser Standard auch heute noch? Was sagt die heutige Verhaltens- und Hirnforschung zu den arttypischen Erwartungen des menschlichen Säuglings?

Aus dieser Sicht wird dann der Begriff des „Verwöhnens“ kritisch untersucht und gefragt, wie Kinder unter den ursprünglichen Lebensbedingungen der Menschheit selbstständig wurden. Welche Zutaten sind vorgesehen? Inwieweit sind diese im Bindungssystem des Säuglings verankert? Welche der Zutaten sind heute rar geworden? Welche Rolle spielen intuitive Verhaltensweisen auf Seiten der Eltern? Wie können diese unter heutigen Bedingungen gestützt werden?

Zum Schluss wird die Sicht der evolutionären Verhaltensforschung genutzt, um die zunehmenden frühkindlichen Regulationsstörungen besser zu verstehen und mögliche Antworten zu skizzieren – auch im Hinblick darauf, dass Menschen aus evolutionärer Sicht als „gemeinschaftlich aufziehende“ Art zu betrachten sind.

Bibliographie

Herbert Renz-Polster: Kinder verstehen. Born to be wild: Wie die Evolution unsere Kinder prägt. Kösel 2010